

Trichter in den Höhlenschlund gefallen und dann wunderbarerweise unten im Tale bei St. Johann unversehrt ans Tageslicht gekommen sein. Jedenfalls, so wird vom Besitzer behauptet, sei vor mir und meinen Begleitern noch nie ein Mensch in die Höhle hinabgestiegen. Als Begleiter, ohne die ich niemals das Wagnis einer Befahrung hätte unternehmen können, sei den Herren Priesner jun. und Schedl jun., beide stud. phil., aller Dank ausgesprochen.

Beim Abholen der eingesetzten Köderbecher und der damit verbundenen zweiten Befahrung hat mich Herr Dr. Weiss, Klagenfurt, gesichert und gestützt.

Die Ausbeute an Insekten und Tausendfüßern entspricht in ihrer faunistischen Zusammensetzung ungefähr solcher aus krainischen Höhlen.

Sie umfaßt Blindkäfer, *Diptera* (hpts. Phoridae), apterygote Campodeiden (Urinsekten), troglophile *Pseudoscorpiones* und *Opiliones* (Kanker). Eine Veröffentlichung mit genaueren wissenschaftlichen Angaben kann erst nach Bestimmung der Campodeiden durch einen Spezialisten in Frankreich erfolgen. Die verhältnismäßig warme Hundhöhle (am 30. November 1955 Außentemperatur -8 Grad, Höhlentemperatur plus 7 Grad) wird von zahlreichen Fledermäusen, der Kleinen Huftisennase, bewohnt, während die Hafnerhöhle im Winter nur um 0 Grad im Inneren aufweist und von ihnen gemieden wird.

Emil Hölzel

Bericht der Fachgruppe für Botanik (in Gründung)

In den Jahren 1956 und 1957 wurden vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten botanische Kurse von je 6 Tagen Dauer veranstaltet. Unter Leitung von Prof. Turnowsky nahmen 1956 im Bereich der Katschberghöhe (Kareckhaus) 12 Personen teil, 1957 im Nockgebiet (Erlacherhütte) 20. Ziel der Lehrgänge war es, die Teilnehmer, zum großen Teil Lehrer, in die Flora und Vegetation des Kursgebietes einzuführen und ihnen neben einer gewissen Formenkenntnis Wichtiges über das Leben der Pflanzen zu vermitteln. Dank den günstigen Vorbedingungen (beste Versorgung durch die Hüttenwirte, gutes Wetter) und vor allem dank der wirklich ungewöhnlichen Mitarbeit der Teilnehmer konnte das Ziel weitgehend erreicht werden. Jung und alt — 12 bis 68 Jahre! — überboten sich an Eifer und freudiger Anteilnahme bei den manchmal recht weiten und anstrengenden Wanderungen und bei der Arbeit im Haus, wo bei schlechter Witterung mit Lupe, Bestimmungsbuch und Mikroskop gearbeitet wurde.

Diese Tatsache läßt hoffen, daß die beabsichtigte Gründung einer botanischen Fachgruppe im Rahmen des Vereines Interesse finden wird. Dank für die Unterstützung der botanischen Arbeitswochen, die auch in Zukunft stattfinden sollen, gebührt dem Landeschulrat für Kärnten, der die Lehrerschaft darüber informierte, der Leitung des Botanischen Gartens für die Überlassung des Mikroskopes und den Hüttenwirtinnen, Frau Paula Greile und Frau Rosa Pertl, für die Sorge um das Wohl der Kursteilnehmer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [147_67](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe für Botanik \(in Gründung\) 168](#)